

Danke für den herzlichen Empfang bei Euch!

*Liebe Pfarrgemeinde!
Ein herzliches Grüß Gott!*

Als neuer Kaplan darf ich mich auch auf diesem Weg bei Ihnen kurz mit ein paar meiner Lebensstationen vorstellen:

Am 3. November 1962 wurde ich in Wien als jüngerer von 2 Brüdern geboren. Als echter Wiener habe ich eine ungarische Mutter und die Familie meines Vaters kommt ursprünglich aus Böhmen.

Nach dem Schulbesuch im humanistischen Zweig des Benediktiner-gymnasiums in Wien wollte ich mich zunächst der Kunst und der Malerei zuwenden, entschied mich aber nach einem einjährigen Sprach- und Arbeitsaufenthalt in Frankreich für eine solidere Basis: das Jusstudium.

Nach dem *Jusstudium* ging ich dann für ein Jahr nach Belgien und studierte *Politikwissenschaft*. Da ich gern reise und mir die Welt anschauen wollte, trat ich in den diplomatischen Dienst im *Wiener Außenministerium* unter Alois Mock ein, wo ich ein Jahr arbeitete.

Die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens beschäftigten mich aber andauernd intensiv und ließen mir keine Ruhe. Ich lernte die *Gemeinschaft Emmanuel* kennen, eine Gemeinschaft aller Lebensstände mehrheitlich von Laien, und mit ihr einen neuen, fröhlichen und direkten Zugang zum lebendigen Gott.

Die Freude am Glauben, tiefe Begegnungen mit Gott, die gemeinsame Jugendarbeit, Wallfahrten nach Paray-

le-Monial (dem geistlichen Zentrum der Gemeinschaft in Frankreich), die Weltjugendtage und vieles mehr gaben mir den Mut, den Weg zum Priestertum zu starten.

Nach 2 Jahren *Philosophiestudium in Belgien* mit jungen Burschen aus der ganzen Welt begann ich das Theologiestudium in Wien, wo ich dann im Jahre 2000 von unserem Kardinal *zum Priester geweiht* wurde. Kardinal Schönborn ließ mich dann sofort 3 Jahre in der *Diözese und Stadt Graz* mit 2 anderen Emmanuel-Priestern zusammenarbeiten, darunter der heutige Bischof von Tirol. Nach 3 weiteren Jahren am Wiener Stephansdom und im Wiener „Figlhaus“, einem Evangelisationszentrum der Gemeinschaft Emmanuel, durfte ich für 2 Jahre nach Rom gehen. Dort studierte ich am Institut Johannes Paul II. für Ehe und Familie in diesem wichtigen Bereich der Zukunft.

Schließlich arbeitete ich weitere 3 Jahre am Herz Jesu Wallfahrtsort und geistlichen Zentrum der Gemeinschaft Emmanuel in *Paray-le Monial*, (nicht weit von Taizé) *im französischen Burgund*.

Zuerst war ich dort an einer Evangelisationsschule für Jugendliche, in der Wallfahrtsseelsorge und schließ-

lich in einem Pfarrverband mit 26 Kirchen tätig!

Nach weiteren 3 Jahren in einem Pfarrverband in *Nürnberg* mit 2 anderen Emmanuelpriestern kehrte ich schließlich nach Wien zurück in den 4. Bezirk, St. Florian, (was schließlich dann Teil der neuen „Pfarre zur frohen Botschaft“ wurde).

Schließlich merkte ich, nach meinen „Wanderjahren“ brauche ich eine Atempause und Ruhephase (Sabbathzeit) und verbrachte mehrere Monate im *Zisterzienserstift Heiligenkreuz* bei Wien.

Seit Anfang Juli bin ich nun als *Kaplan in der Pfarre Hütteldorf*, freue mich sehr, Sie alle besser



MMag.lic.theol.Kpl.
Alphons Pachta-Rayhofen

kennenzulernen und zusammen das wunderbare Abenteuer, dass Gott hier mit uns allen zusammen weiter wirken möchte, zu leben.

Besondere Freude habe ich neben Gott und den Menschen aller Altersstufen an Seiner Natur, Berg- und Wassersport sowie an der Kunst und Malerei.

Danke für den herzlichen Empfang bei Euch! Ich empfehle mich herzlich euren Gebeten! Mögen wir alle einander herzlich helfen, auf unserem Weg mit Gott und miteinander gut voranzukommen!

*Herzlich in Christus +
Ihr Kaplan Alphons Pachta*

Unser Weg zum Pastoralkonzept

Beim World Café am 13. Juni, bei dem interessierte Pfarr-Mitarbeiter ihre konkreten Vorstellungen zu den Inhalten des Pastoralkonzeptes äußern und diskutieren konnten, gab es sehr lebendige und engagierte Gespräche. Danke an alle, die da dabei waren, fürs Kommen und für die vielen Anregungen! Die Themen wurden durch die Antworten auf unsere Fragebögen vom Frühjahr vorgegeben:

- Heimat leben
- der Spiritualität Raum geben
- Gottesdienst feiern
- für andere da sein (Caritas)
- die Welt im Blick haben
- Kommunikation verbessern

- Kinder und Jugend
- Bauten und Außenanlagen

Das werden auch die Kapitel im Pastoralkonzept sein, und zu jedem dieser Themen wurden an einem eigenen Tisch die Fragen erörtert:

- Was ist vorhanden, was schätze ich besonders, wie kann es Basis für unsere Zukunft sein?
- Wohin soll es gehen? – Visionen, Träume für unsere Pfarre in 10 Jahren
- Womit beginnen wir, was nehmen wir uns im Pastoralkonzept vor?

Derzeit arbeitet ein 4-köpfiges Redaktionsteam daran, alle diese Ergebnisse in einem Dokument zusammenzufassen und auszuarbeiten.

Nächste Mitdenk- und Mitredemöglichkeit für Sie alle:

**Sonntag, 11. November,
nach der Hl. Messe in einer
Gemeindeversammlung**

wird der daraus entstandene Entwurf des Pastoralkonzeptes präsentiert und kann umfassend diskutiert werden. Bitte merken Sie den Termin schon vor, wir freuen uns auf starke Beteiligung!

*Lilli Donnaberger
für den Pfarrgemeinderat*





Bibel aktuell

Kann Bibel denn aktuell sein? Die ist doch schon sooo alt ...

Und ob! Immer wieder entdecken wir bei unseren Bibelgesprächen, wie sehr wir die darin geschilderten Situationen auch in unserer heutigen Zeit wiederfinden. Das gilt sowohl für das „Alte“ wie auch für das „Neue“ Testament.

Und dann finden wir dabei auch immer Anleitungen, wie wir damit umgehen können. Dazu ein paar Zitate von Teilnehmern an unseren Gesprächen:

Ich entdecke immer wieder, wie aktuell die Bibel für mich ist und sicherlich auch für alle, die offen für das Wort Gottes sind. Je nach persönlicher Situation versteht man die einzelnen Stellen immer wieder in einem neuen Licht.

Manche Worte, die mich früher erschreckt haben, empfinde ich jetzt als heilsam, wenn ich sie als Bilder auf mich einwirken lasse. Ich erkenne dann, dass die Liebe Gottes

immer durchscheint und uns die Richtung zu einem erfüllten Leben weisen will.

Jedenfalls empfinde ich die Idee, jeden Tag ein Stück von der Bibel zu lesen, nicht als eine moralische Forderung, sondern als Möglichkeit zu immer neuen Erkenntnissen über mich selbst.

Viele Bibelstellen passen sicher auch in die Jetztzeit. Die Menschen ändern sich nicht, es wird immer Flüchtlinge, dominante Herrscher, Kriege, Leid, Schmerz, Schmach, aber auch Liebe, Verständnis, Versöhnung, Wiederaufbau etc. geben.

Dabei stellen wir aber auch fest, dass viele der Texte ohne Kenntnis des Kontexts schwer zugänglich sind; man muss wissen, in welchem sozialen Umfeld, in welcher Situation, zu welcher Zeit und mit welcher Absicht

dieser Text entstanden ist – und das gilt für Texte aus beiden Testamenten, wenn auch das Erste („Alte“) Testament allgemein als das schwierigere empfunden wird. Diese Rundherum-Information erarbeiten wir uns gemeinsam bei unseren Bibelgesprächen, suchen die Relevanz für unsere heutige Zeit – und sind dann immer wieder überrascht, wie relevant die Texte sind!

Wer sich mit uns auf diese Entdeckungsreise begeben will, ist herzlich willkommen. Derzeit beschäftigen wir uns mit dem Buch der Richter, bei unserem nächsten Treffen am 20. September ist die Erzählung von Simson und Delila dran (Ri 16, 4-31).

Lilli Donnaberger
für die Gruppe „Bibel aktuell“

283 mal Meditation im Kindergarten,

die Zahl durch 10 Monate dividiert, läßt errechnen, seit wie vielen Jahren Irene Riebl diese stille, unauffällige Veranstaltung leitet. Begonnen hat sie mit einem Einkehrwochenende in der Fastenzeit, es entstand der Wunsch, sie weiterzuführen. Pfarrer Erich Rötzer, der in den letzten Jahren kaum eine Meditation versäumte, hat in seinem Abschiedsbrief die Bedeutung dieses „stillen Sitzens“ für ihn sehr ergreifend beschrieben.

Irene Riebl, jetzt einiges über 90, mit jungem Gesicht und leiser Stimme leitet die Gruppe (10 – 15 Teilnehmer) zu Beginn zu einer Taiji-Quigong-Übung im Stehen, einer Körper-Bewußtseins-Übung auf der Matte, im Zentrum stehen die Texte – Heilige



Schrift, Mystiker aller Zeiten und Kulturen – und darauf 20 bis 30 Minuten Stille.

Wir sitzen auf Sesseln, knien mit Meditationsstockerln, schweigen, sitzen, sonst nichts.

Es gab nie eine Werbung, außer vielleicht die Frage: Wäre das vielleicht etwas für Dich? Es gibt schon neue Termine für den Herbst 2018.

Christiane Pumhösl

Ein Glaube zum „Gern-Haben“

Irene verführt uns in ihre wunderbare Glaubenswelt. Sie ist eine bessere Welt voll Vertrauen zu den Menschen, voll Hoffnung für uns und alle anderen und voll Zuversicht und Wohlwollen. Frau Riebel sagt zur 90jährigen kei-

ner, wir sind lauter Verwandte im Glauben, das Du ist selbstverständlich. Sie bereitet sich sehr genau vor, wenn sie ihre Gedanken und Anregungen vor uns ausbreitet, sie zitiert Autoren, die viel über unser Innenleben zu sagen haben, sie berührt uns. Es ist eine andere Welt, aus der wir kommen. Bei uns zählt Einsatz, Hektik und Erfolg. Geld bewertet, Geld entscheidet über Erfolg. Hier bei Irene ist es anders. In den zweieinhalb Stunden bekommen die unausgesprochenen Sehnsüchte vom Besseren einen Raum, hier gibt es Energie und Kraft, sich einzusetzen. Einmal im Monat tanken wir hier Menschlichkeit und meditieren, um uns selbst zu finden. Für mich heißt das: Hier bin ich Mensch, hier will ich bleiben.

Erich Totzauer

Unsere Gäste aus dem Iran

Unsere Familien im Pfarrhof – zur Erinnerung: Teilnehmer an einem Resettlementprogramm für die Minderheit der armenischen Christen im Iran in die USA – haben die Hoffnung verloren, nach Amerika ausreisen zu dürfen. In Österreich haben sie nun den Aufenthaltsstatus von Asylwerbern und sind somit in der Grundversorgung durch den Fond Soziales Wien. Unsere ehemalige Caritasbetreuerin hat das Notquartier reaktiviert, was die Organisation sehr vereinfacht.

Unsere Gäste sind von ihr gut versorgt. Sie wurden alle schon in Deutschkursen in der Volkshochschule untergebracht. Daneben gibt es auch wieder Pfarrangehörige aus dem bewährten Team, die mit ihnen üben.

Die Pfarre kann die Betriebskosten über die Caritas abrechnen.

Auch die beiden kleinen Buben grüßen bereits in deutscher Sprache. Daniel, der schon drei Jahre alt ist, darf ab September den Pfarrkindergarten besuchen, Adriel muss noch etwas warten.

Es hat also wiederum die Wartezeit auf Interviewtermine bei der Asylbehörde begonnen und damit das Hoffen und Bangen, wie es wohl weitergehen wird.

Übrigens: Asylwerber dürfen legal mit Dienstleistungsschecks (erhältlich bei der Post und in Trafiken, auch online-Registrierung möglich) beschäftigt werden. Sollten Sie also Hilfe in Haus und Garten benötigen oder vielleicht einen Friseur oder Fotografen brauchen – bitte im Pfarrbüro melden.

Grete Graf

Wie hängen internationale Armut und Flucht zusammen?

Wir wissen, dass in vielen Ländern Afrikas Armut, ja teilweise große Armut herrscht. Viele fragen sich, warum schaffen es diese Staaten nicht endlich selbst, einen einigermaßen vernünftigen Lebensstandard aufzubauen, damit Menschen dort leben und ihre Zukunft eigenverantwortlich in die Hand nehmen können.

Allzu schnell folgt dann die Schlussfolgerung, dass dann auch keine Flucht in wohlhabendere europäische Länder notwendig wäre. Blicken wir doch einmal zuerst auf die wesentlichen Armutsursachen, bevor wir weitere Schlüsse ziehen:

Zugegeben, ein Teil der Armutsursachen, wie z.B. mangelnde demokratische Strukturen und häufig damit einhergehende korrupte Regierungen, sind im Land selbst zu finden.

Der weitaus größere Anteil der Gründe für Armut in den südlichen Ländern ist aber eindeutig auf externe Einflüsse zurück zu führen:

1. Ungleiche Handelsbeziehungen zwischen Ländern (die Handelsverträge zwischen Europa und Afrika weisen erhebliche Ungleichheiten auf:

So wird z.B. von den afrikanischen Ländern verlangt, dass sie die Importe aus Europa nicht einschränken dürfen).

2. Ungleiche bilaterale Verträge zwischen Großkonzernen und afrikanischen Ländern (z.B. die Verpflichtung des jeweiligen Landes zur Bereitstellung von Rohstoffen zu unverschämten niedrigen Preisen)

3. Steuerflucht:

Ein besonders großer Anteil zur Verfestigung dieser strukturellen Ungleichheit und somit zum Fortbestand von Armut liegt in der Steuerflucht von transnationalen Konzernen, die in Afrika tätig sind. So schätzt der Internationale Währungsfond (IWF), dass den afrikanischen Ländern jährlich ca. € 175 Mrd. an Steuern entgehen. Das ist die dreifache jährliche Entwicklungshilfe der gesamten Welt nach Afrika! So stellt die Soziologin und Armutsforscherin Karin Fischer berechtigt die Frage, ob es nicht wesentlich wichtiger wäre, diese oben genannten Steuerflüchtlinge stärker zu bekämpfen, als sich gegen Kriegsflüchtlinge zu wenden (Ö1-Logos v. 16. 6. 2018).

Nun, was sagt das Christentum zu dieser Situation der verfestigten Ungleichheit? Im Judentum wie im Christentum heißt es, dass der Mensch als Gottes Ebenbild geboren wird. Daraus leitet sich ab, dass alle Menschen die gleiche Würde haben. Pater Franz Helm (ehemal. Vorsitzender der Superiorenkonferenz) sieht diese unantastbare Menschenwürde erneut in Gefahr und betont ausdrücklich in einem Interview (Logos v. 16.6.18), dass es keine christliche Sichtweise ist, wenn wir Unterschiede z.B. zwischen Inländern und Ausländern oder zwischen Menschen, die etwas leisten, und jenen, die angeblich weniger leisten, machen.

Wir selbst können durch unsere bewusste Kaufentscheidung zur Bekämpfung dieser Ungleichheit und zur nachhaltigen Vermeidung von Flucht aus Armut wesentlich dazu beitragen. Ebenso wichtig ist es, kritisch zu beobachten welche Maßnahmen unsere zuständigen Politiker setzen, um internationale Steuerflucht einzudämmen.

Kurt Bliem

Die Seniorenrunde unterwegs

Im April machten 16 Senioren mit Pfarrer Gustav und Renate Ulver, die beide freundlicherweise als Buschauffeure zur Verfügung standen, einen Ausflug zum Karmel Mayerling, nahe dem Stift Heiligenkreuz. Bei einer Führung besuchten wir sowohl die interessante Ausstellung, die an die Tragödie von 1889 erinnert, als auch die Klosterkirche.

Nach einem Besuch in der Kapelle in Heiligenkreuz und einem Spaziergang kehrten wir im Klostersgasthof ein, wo sie bei gutem Essen und köstlichen Mehlspeisen den Nachmittag ausklingen ließen. Es war ein gelungener Ausflug.

Das Seniorenteam

Unsere Flohmarktmitarbeiter

Edith und Wolfgang Faltus – Masters of Arts (MA)



Am 14. Juni wurden ihnen im Rahmen einer akademischen Feier auf dem Dachboden der Stephanskirche ihre Diplome verliehen. Ediths Masterarbeit trug den Titel „Hoffnung oder Gericht? Zur Ambivalenz der Verkündigung von Jenseitsvorstellungen“. Wolfgang's Thema: Spiritualität und pastorale Aufgaben der Orden heute – am Beispiel der Cursillo-Bewegung und dem franziskanischen „Haus der Stille“. Wir gratulieren herzlich!

Dialog der Religionen – Judentum & Christentum

Besuch bei der Jüdischen Liberalen Gemeinde am 25.5.2018

Waren Sie schon einmal bei einem jüdischen Gottesdienst? 6 Damen und Herren von unserer Pfarre besuchten im Mai Or Chadash, die jüdische liberale Gemeinde im 2. Bezirk. Or Chadash bedeutet Neues Licht.

Einleitend bot uns Rose Proszowski einige Erklärungen bzw. ging auf unsere Fragen ein:

Was ist der Unterschied zum orthodoxen Judentum? Der Schwerpunkt liegt auf ethischen Gesetzen (weniger strenge Gebote und Rituale), Gleichwertigkeit aller Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, Familienstand oder sexueller Orientierung, Frauen können Rabbinerinnen werden, Gesetze werden an die Zeit angepasst, Musik und Gesang während des Gottesdienstes, Gottesdienst kürzer und in der Landessprache, alle können zur Torah aufgerufen werden, Bekenntnis zu innerer und äußerer Demokratie und zum interreligiösen/-kulturellen Dialog.

Wie und wann ist das liberale Judentum entstanden? Den Beginn setzte Moses Mendelssohn in Berlin. Er war das Vorbild für Lessings Protagonisten Nathan der Weise, Wegbereiter der Haaskala, der jüdischen Aufklärung,

und übersetzte die Torah ins Deutsche. Seit damals werden Gottesdienste auch in der Landessprache gehalten. In den 1930ern waren bereits 85% der Juden in Deutschland Reformjuden. Die erste Rabbinerin war die Religionslehrerin Regina Jonas aus Deutschland, die 1942 in Auschwitz starb. 1945 wurde die erste liberale jüdische Gemeinde in Zürich gegründet. Sie fühlen sich dem progressiven Judentum verbunden. Nach Wien kam das liberale Judentum erst 1990.

Wir erlebten den Kabbalat Schabbat Gottesdienst mit Rabbiner Lior Bar-Ami am Freitag Abend vor dem Schabbat. Es war eine eindrucksvolle gute Stunde mit Klavierspiel und Gesang aus den Gebetsbüchern (in Hebräisch, Englisch und Deutsch). Die Predigt des jungen aus Deutschland stammenden Rabbiners hat mir gut gefallen. Die vorgelesene Stelle aus der Torah behandelte mehrere scheinbar nicht zusammenhängende Ge-

schichten und der Rabbiner ging auf dieses „Chaos“ ein, das er als Hinweis auf das Leben deutete, in dem wir auch oft Chaos erleben und in dem vielleicht dann doch eine höhere Ordnung zu finden ist.

Anschließend waren wir zu einem kleinen Buffet und persönlichem Austausch mit den Gemeindegliedern geladen, was natürlich Gelegenheit bot, nachzufragen und unsere Religionen zu vergleichen.

Für eine Sonntagsmesse und anschließend dem Pfarrcafé im

September haben wir nun eine Gegenüber einladung ausgesprochen und hoffen, den herzlichen Austausch in Hütteldorf fortsetzen zu können.

Der Dialog der Religionen geht auch im Herbst 2018 weiter. Geplant sind wieder zwei interreligiöse Begegnungen, und zwar mit dem Hinduismus und mit dem Buddhismus. Details folgen.

Barbara Sburny



Rabbiner Lior Bar-Ami



Gedankenreise beim Wortgottesdienst

Jungscharlager 2018: Alles steht Kopf – Welt der Emotionen

Auch heuer sind wir wieder in der ersten Ferienwoche auf Jungscharlager gefahren. Diesmal ging ins schöne Waldviertel nach Großschönau mit vielen motivierten Kindern und Gruppenleitern.

Das Wochenthema lautete *Alles steht Kopf – Welt der Emotionen*, im Zuge dessen wurden jeden Tag bestimmte Gefühle besprochen und genauer dargestellt.

Auch Schwimmen war in der Woche eingeplant, jedoch mussten die einzelnen Gruppen selber zum Bad finden! Ausgesetzt an einem ihnen unbekanntem Ort, durften die Kinder selber die Führung übernehmen und mit einer Karte den Weg navigieren. Hier

war Geduld und Teamarbeit gefragt, denn wenn man die Karte falsch herum hält oder eine falsche Abzweigung wählt, kommt man womöglich wieder am Startpunkt an. Freude ist eigentlich bei jedem Spiel dabei gewesen. Egal ob die Stationen der Achterbahn der Gefühle die Kinder zum Lachen gebracht haben oder die Kinder die traurigen Kichererbsen beim Geländespiel mit Witzen aufheitern mussten, es hat immer Spaß und Freude bereitet, mit den Kindern zusammen zu arbeiten.

Beim Bunten Abend konnten sich alle austoben, die gerne auf der Bühne stehen. Viele Acts haben uns zum Lachen gebracht, es gab Witze und lus-

tige Sketches, aber auch performte Tanzeinlagen.

Traurig waren alle am Ende der Woche, beim Lagerfeuer, bei der Verabschiedung der Ältesten. Sechs schöne Jahre hatten wir mit ihnen und wir hoffen, die Kinder bald als Gruppenleiter wieder begrüßen zu können! Das Jungscharlager hat wie immer Spaß gemacht und viele tolle Eindrücke hinterlassen.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr, doch bis dahin laden wir Euch herzlich zum Jungschartag am 16.09.18 ein! Wir starten um 10.00 Uhr.

Karoline Kickinger
für das Gruppenleiter-Team

Baustelle Kirchendach

Wie im letzten Pfarrblatt angekündigt, muss die gesamte Verblechung des Kirchendaches erneuert werden. In diesem Jahr werden an zwei Abschnitten die maroden verzinkten Eisenbleche durch neue Kupferbleche ersetzt. Die Spenglerarbeiten haben bereits begonnen.

Gesamtkosten der Erneuerung aller Verblechungen des Kirchendaches: € 188.400
 abzüglich eines zu erwartenden außerordentlichen Zuschusses durch die Erzdiözese von ca. 30%
 € 56.400
 verbleiben, die durch die Pfarre aufzubringen sind:
 € 132.000

Wegen der Höhe der Baukosten beschloss der PGR, die Arbeiten in drei Abschnitten, nach Dringlichkeit gereiht, durchzuführen. Das bedeutet leider, dass alle anderen notwendigen Baumaßnahmen so lange nicht ausgeführt werden können, bis die Dacharbeiten abgeschlossen sind.

Um nicht noch länger warten zu müssen, beschlossen VVR und PGR heuer, einen großen Teil der Arbeiten mit einem Darlehen der Erzdiözese (ED) zu finanzieren. Mit dieser Methode haben wir bei der Generalsanierung des Pfarrzentrums gute Erfahrungen gemacht. So wird der Weg frei für das Ausmalen des Kircheninneren.

Im Einvernehmen mit dem Bauamt konnte der Bauausschuss folgenden Zeit- und Finanzierungsplan erstellen:

Kirchendach:

2018 Teilabschnitt 1: Ichenverblechungen am Turm und an der Giebelwand € 13.800,-

Teilabschnitt 2: Ichenverblechungen Anschlussstelle Hauptschiff und Querschiff

€ 19.800,-

€ 33.600,-

abzüglich bewilligtem ao. Zuschuss

€ 9.500,-

Bleiben durch die Pfarre heuer aufzubringen:

€ 24.100,-

2019 Teilabschnitte 3 und 4: Linkes und rechtes Seitenschiff – Erneuerung der Rinnen

2020 Teilabschnitt 5: Querschiff und Chor:

Erneuerung der umlaufenden Rinnen inkl. Anschlüsse und Eckverbindungen

Für die Abschnitte 3 bis 5 wurde zur teilweisen Finanzierung ein außerordentlicher Zuschuss und ein Darlehen bei der ED beantragt.

Mit diesem Zeitplan rückt die Ausmalung der Kirche näher. Der Wunsch der Pfarrgemeinde ist verständlich, jedoch kann niemand eine Garantie abgeben, ob das Kirchendach dicht ist, solange nicht die dringlichsten Reparaturen in diesem Jahr und Frühjahr 2019 durchgeführt wurden. Das heißt: wenn die Anträge bei der ED bewilligt werden, kann grünes Licht für die Ausmalung ab Sommer 2019 gegeben werden.

Kircheninnenraum:

2019: 1. Reinigung und Restaurierung der Innenseiten der Buntglasfenster (5 Chorfenster, östl. Querschiffenster, 4 Seitenschiffenster) € 12.800,-

2. Ausmalung des Innenraumes (Nebenräume bereits fertiggestellt) € 81.700,-

€ 94.500,- abzüglich beantragtem Zuschuss

€ 28.400,-

Bleiben durch die Pfarre aufzubringen:

€ 66.100,-

Auch dafür wurde beim Bauamt der ED ein Antrag gestellt. Mit der Durchführung dieser Arbeiten kommt auf unsere Pfarrgemeinde die große Aufgabe der Finanzierung zu.

Trotz der bekannten Großzügigkeit der Hütteldorfer Spender und Spenderinnen ist noch viel Kreativität und Einsatzbereitschaft gefordert, um zusätzliche Einnahmen zu beschaffen.

Für den Bauausschuss Marianne Hunger

Wenn Sie zur Erhaltung der Hütteldorfer Kirche beitragen wollen, können Sie Ihre Spende steuerlich absetzbar mit dem Erlagschein vom Bundesdenkmalamt, der in der Kirche aufliegt, einzahlen.

Der Nepomuk ist wieder da!

Die Nepomuk-Kapelle (auch Johanneskapelle) am Halterbach bei der Linzer Straße ist eine von vielen derartigen Kapellen an den zahlreichen Wienerwaldbächen. Der halbrunde Bau ist etwa 150 Jahre alt. 2002 drohte der Abriss wegen Bauauffälligkeit und der Errichtung der dahinter liegenden Wohnhausanlage. Seither befand sich die Statue des Brückenheiligen im Exil im Pfarrhof.

Nach mühsamen Verhandlungen mit dem neuen Eigentümer, der Stadt Wien, Verfahren wegen Denkmalschutz usw., konnte nunmehr die Innen- und Außenrenovierung abgeschlossen werden. Im Rahmen des Wiesenfestes am 24. Juni erfolgte – auch in Anwesenheit der Frau Bezirksvorsteherin Mag. Kalchbrenner, die sich hinter den Kulissen in dankenswerter Weise um die Sanierung sehr bemüht hat - die Wiedereinweihung.

Peter Krause



Theatergruppe Brettspiele Hütteldorf – „Familienbande“

Nachlese und Vorschau

Alle Jahre wieder: Emsige Vorbereitungsarbeiten – wird alles rechtzeitig fertig sein? Holprige Proben – wird jeder noch seinen Text erlernen? Jedoch bereits die Generalprobe verläuft perfekt. Die Premiere gerät zum großen Erfolg, volles Haus, prächtige Stimmung, vergnügte Gesichter, ein köstliches Buffet. Und viel zu schnell ist alles wieder vorbei, sechs Vorstellungen gespielt, wehmütiges Abschiednehmen.

Doch heuer ist es anders. Es gibt eine Zugabe. Einer der Schauspieler war

ernsthaft erkrankt – eine echte Herausforderung für den Ersatzmann, die dieser großartig gemeistert hat. Aber auch der Erkrankte soll seine Rolle nicht umsonst gelernt haben und die Freude am gemeinsamen Spiel miterleben dürfen. Für ihn und für alle, die das Stück noch nicht gesehen haben oder noch einmal sehen wollen, gibt es im Oktober noch zwei Vorstellungen:

Freitag, 19. Oktober 2018, 19.30 Uhr

Samstag, 20. Oktober 2018, 16.00 Uhr

Karten im Pfarrbüro.

Und nächstes Jahr geht es mit neuem Schwung und einem neuen Stück in unsere 10. Saison.

Grete Graf

Save the date – Aufführungstermine 2019

Freitag, 10. Mai 2019, 19.30 Uhr

Samstag, 11. Mai 2019, 19.30 Uhr

Sonntag, 12. Mai 2019, 16.00 Uhr

Freitag, 17. Mai 2019, 19.30 Uhr

Samstag, 18. Mai 2019, 19.30 Uhr

Sonntag, 19. Mai 2019, 16.00 Uhr

Kunst oder Fußball?

Im Wien Museum läuft noch bis 7. Oktober eine großartige Ausstellung über Otto Wagner (1841-1918), der wie kaum ein anderer Architekt das Wiener Stadtbild geprägt hat und bahnbrechend für eine neue Architektur wurde. Jeder Hütteldorfer kennt seine beiden Häuser in der Hüttelbergstraße 26 und 28, den Bahnhof Hütteldorf und die Heil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“. Er entwarf 1896 aber auch das Banner für den Hütteldorfer Männergesangsverein (jetzt im Bezirksmuseum), wo seine Frau Fahnenpatin war. Sein Schüler Otto Schönthal baute die Villa Vojcsik in der Linzer Straße 375 und seinen Studenten stellte er u.a. die Aufgabe eine Aussichtswarte für den Satzberg zu entwerfen.

Er plante für Hütteldorf aber auch einige Projekte, die nicht realisiert wurden, wie z.B. eine Brücke über den Halterbach gegenüber seinem Haus oder ein neues Haus daneben. Kaum

bekannt aber war bisher, dass er auf dem 12 ha großen Areal zwischen Bahnhofstraße und Deutschordensstraße 1897/98 eine riesige Anlage für die Akademie der bildenden Künste entwarf. Anlass dazu war, dass für das „Gipsmuseum“ (Abgüsse bedeutender Statuen usw., heute im Semperdepot Wien 6.) ein neuer Platz gesucht wurde. Geplant war auf der Seite zur Bahn ein mächtiges langgestrecktes Repräsentations- und Verwaltungsgebäude mit einer Ehrenhalle in der Mitte mit quadratischem Grundriss und einer Flachkuppel, bekrönt von filigranen metallenen Blumenornamenten, die die ewig neu erspriessende Kunst symbolisieren sollten. Dahinter waren auf dem ansteigenden Gelände bis zur Linzer Straße im Pavillonssystem (ähnlich wie in Steinhof) die diversen Ateliers und Werkstätten geplant. Die Baukosten wurden auf 4,12 Millionen Kronen geschätzt, das Ministerium für

Cultus und Unterricht hat den Vorschlag aber nicht weiter in Erwägung gezogen. Angeblich hat auch Wagner selbst nicht mit einer Realisierung gerechnet, er wollte mit diesem Großprojekt nur die Bedeutung der Akademie (und seine als Professor) hervorstreichen. 1966 wurde die de facto ohnehin nicht existierende Herberthgasse aus dem Verkehrsflächenverzeichnis gestrichen, denn nun gab es eine ganz andere Planung für dieses Areal. Hier wurde nämlich 1971-77 das Weststadion errichtet, ab 1981 Hanappi-Stadion benannt (nach seinem Planer und ehem. Rapid-Spieler Gerhard Hanappi 1929-1980). Es wurde 2014 abgerissen und durch einen um 90 Grad gedrehten Neubau ersetzt, der 2016 als Allianz-Stadion eröffnet wurde.

Peter Krause

Quelle: Otto Wagner,
Ausstellungskatalog Wien Museum 2018



Otto Wagner's Vision



Auf der 330. Pfarrwallfahrt nach Pottenstein

(im April) waren auch 20 Pilger zu Fuß unterwegs. Sie übernachteten auf der Höllensteinhütte. In Pottenstein feierten sie mit den anderen Hütteldorfern den Gottesdienst.

Yoga als ganzheitlicher Weg

Ab 12. September finden im Pfarrheim (Hüttelbergstraße 1a) wieder die 10-wöchigen Yogakurse statt:
Mittwoch 18.30 bis 20.00 und Donnerstag 10.00 bis 11.30 Uhr.
Kontakt: Barbara Sburny,
0676/387 31 37,
info@yogainspiration.at,
www.yogainspiration.at

Termine Mariabrunn

September

- So 9. 9.30 Kirchweihfest mit Heurigem
- Sa, So 29.9 – 30.9. Flohmarkt
- So 11. 9.30 Laternen basteln und Martinsfest in der Kirche
- Sa 24. 18.00 festliche Orgeleinweihung, Agape

Termine Wolfersberg

September

- 1. Flohmarkt 9.00 bis 12.00 / 14.00 bis 18.00
- 2. Flohmarkt 9.00 bis 15.00
- 2. 9.30 Geburtstagsmesse für alle im August Geb.
- 7. Sternwallfahrt zum Kordon
- 9. 11.00 bis 14.00 Matinee im Pfarrsaal
- 15. JS Klausur
- 23. 9.30 Familienmesse
- 29. PGR Klausur
- 30. PGR Klausur
- 30. 9.30 Geburtstagsmesse

Oktober

- 7. JS Messe Franziskusfest mit Ausflug
- 21. 9.30 Erntedankmesse
- 26. Nationalfeiertag nur eine Hl. Messe 9.30
- 28. Missionssonntag 9.30 Hl. Messe
- 1. Allerheiligen 15.00 Friedhofsgang

November

- 1. Allerheiligen 8:00 Hl. Messe 9.30 Hl. Messe
- 2. Allerseelen 19.00 Requiem
- 4. 9.30 Geburtstagsmesse für alle Im Oktober Geborenen
- 25. 9.30 Familienmesse
- 3. 6:00 1. Roratesmesse bis 24.12. täglich Mo. bis Fr.
- 24. 6.00 letzte Roratesmesse

Erntedankfest Sonntag 30. September, 10.00 Uhr



Auch heuer wollen wir wieder gemeinsam feiern uns freuen und danken, dass unser Tisch so reichlich gedeckt war und dass wir in einem friedlichen Land leben dürfen. Wir hoffen, dass viele von unserem Grätzel und

darüber hinaus kommen und mitmachen. Vielleicht hat auch die/der andere Lust und Zeit und will mitgestalten, Geschirr weg räumen, Kuchen backen, Getränke ausschenken, Lagerfeuer betreuen.... Einfach im Pfarrhof melden:

Telefon: 01 914 32 46 pfarre.huetteldorf@utanet.at

„Lebende Erde und FairWandel – Team“

Pfarrbüro

Pfarrprovisor:

Mag. Dr. Zdzisław Piotr Wawrzonek

Kaplan MMag. lic. theol.

Alphons Pachta-Rayhofen

Pastoralassistent Mag. Gerhard Kickingner

Pfarrsekretärin Gabriele Dombäck

Erreichbarkeit

Bürozeiten:

Montag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag 16 - 18.00 Uhr

Tel.: 914 32 46, Fax: 419 18 50

www.pfarre-huetteldorf.com,

pfarre.huetteldorf@utanet.at

Sprechstunde des Pfarrers:

Freitag 17.00 bis 18.00 Uhr

Kontakt mit dem Pfarrgemeinderat über:

pgr@pfarre-huetteldorf.at

Spendenkonto

Bankverbindungen:

Pfarre: ERSTE BANK AT74 2011 1000 0410 5133

Kindergarten: ERSTE BANK

AT38 2011 1000 0411 5481

Caritas: ERSTE BANK AT42 2011 1000 0411 8804

Pfarrzentrum-Renovierung:

Spendenkonto: Raika NÖ-Wien

AT56 3200 0000 0109 5272

Gottesdienste

Messordnung

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag 8.00 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag

und Samstag 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit

nach jeder Vorabendmesse,

samstags und vor Feiertagen

Rosenkranz: Freitag 18.00 Uhr

Regelmäßiges im Pfarrzentrum

Frauenrunde Monatlich Freitag abends (Auskunft Pfarrkanzlei)

Babytreff Mittwoch 9.30 Uhr

Männerrunde 1. Montag im Monat, 19.00 Uhr

Seniorenrunde Donnerstag 15.00 Uhr

Bibel aktuell 3. Donnerstag

im Monat, 19.00 Uhr

Impulse aus d. Predigt Sonntag 11 Uhr

Kirchenchor Dienstag 19.00 Uhr

Bastelrunde Mittwoch 9.30 Uhr

Jungscharstunden

siehe Plakate im Schaukasten!

Yoga Mittwoch 18.30 Uhr

Donnerstag 10.00 Uhr

Hütteldorfer FLOHMARKT

Samstag, 13. Oktober

14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 14. Oktober

9.00 bis 16 Uhr

Abgabetermine Montag, 8. und Dienstag, 9. Okt.

9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18 Uhr
Mittwoch, 10. Okt. 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 20.00 Uhr

Pfarrkalender Hütteldorf

September

2. **22. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Gedenkmesse Erich Rötzer
7. Sternwallfahrt zur Pfarre Kordon
18.00 Aufbruch in Hütteldorf
19.00 Hl. Messe am Kordon.
9. **23. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
mit Wiedersehensfest
10. 19.00 Männerrunde
12. 18.00 Elternabend
im Kindergarten
15. 9.00 Meditation im Kindergarten
16. **24. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe von den
Ministranten gestaltet,
Jungschar-Tag
19. 17.30 Pfarre FairWandeln
Austauschtreffen: Öko
20. 19.00 Bibel aktuell
22. 18.30 Jugendmesse
23. **25. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe mit Tiersegnung
24. 19.30 Informationsabend
zur Erstkommunion
30. **26. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Erntedankmesse und
Umzug

Oktober

1. 19.00 Männerrunde
7. **27. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
13. 9.00 Meditation im Kindergarten
- 13./14. Herbstflohmarkt
14. **28. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe
18. 19.00 Bibel aktuell
19. 19.30 Theater – „Familienbande“
20. 9.00 Erstkommunion-
Vorbereitung
- 16.00 Theater – „Familienbande“
- 18.30 Jugendmesse
21. **29. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe

26. Nationalfeiertag

26. 10. – 2. 11. Pfarrreise nach Rom

28. 30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

November

1. Allerheiligen

10.00 Hl. Messe
15.00 Gräbersegnung am
Hütteldorfer Friedhof

2. Allerseelen

18.30 Requiem

4. 31. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe
19.00 Männerrunde

11. 32. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Caritasmesse
11.00 Gemeindeversammlung
zum Pastoralkonzept

15. 19.00 Bibel aktuell

17. 9.00 Meditation im Kindergarten
9.00 Erstkommunion-
Vorbereitung
18.30 Jugendmesse



18. 33. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hochamt zu Kirchweih und
Hl. Andreas: Orgelmesse
W. A. Mozart, Missa brevis in C-Dur,
KV 259,

24./25. Bücherflohmarkt mit Porzellan
und Weihnachtsschmuck

25. 34. Sonntag im Jahreskreis

Christkönigssonntag
10.00 Hl. Messe mit Vorstellung
der Erstkommunion-Kinder

30. 18.00 Eröffnung
des Weihnachtsmarktes

Dezember

1./2. Weihnachtsmarkt

2. Erster Adventssonntag

10.00 Adventmesse
des Kindergartens

8. Maria Empfängnis

10.00 Hl. Messe mit Kirchenchor

9. Zweiter Adventssonntag

10.00 Hl. Messe
15. 9.00 Meditation im Kindergarten
9.00 Erstkommunion-
Vorbereitung
18.30 Jugendmesse

16. Dritter Adventssonntag

10.00 Hl. Messe
20. 19.00 Bibel aktuell

23. Vierter Adventssonntag

10.00 Hl. Messe

24. Heiliger Abend

16.00 Herbergssuche
24.00 Christmette

25. Christtag

10.00 Messe mit Kirchenchor
W.A. Mozart:
Missa in C-Dur, KV 317,
Krönungsmesse

26. Hl. Stephanus

10.00 Hl. Messe

31. Silvester

Es ist möglich, dass sich nach Drucklegung
Termine ändern bzw. dass neue Termine
eingeschoben werden. Wir bitten um
Verständnis.

Termine der Pfarren Mariabrunn und
Wolfsberg finden Sie auf Seite 7.

Pfarre Kordon

September

2. 22. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe
3. Mo. 18.30 Vesper
7. Fr. Sternwallfahrt des Entwicklungs-
raumes nach Kordon
19.00 Hl. Messe

9. 23. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe
18.30 Vesper
19.00 Bibelrunde
18.00 Theologisches Gespräch
Hochfest Kreuzerhöhung
19.00 Hl. Messe
15. Sa. 8.00 Pfarrwallfahrt Mauer-
Schallaburg-Aggsbach Treffpunkt
Kreisverkehr Karl-Bekehrty-Straße

16. 24. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe
17. Mo. 18.30 Vesper
21. Fr. 18.00 Öffentliche PGR-Sitzung

23. 25. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Schöpfungsmesse
24. Mo. 18.30 Vesper
30. **26. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Hl. Messe Geburtstags-
Pfarrcafe
11.00 Brez'nfest

Oktober

1. Mo. 18.30 Vesper

5./6. Fr./Sa. PGR-Klausur

7. 27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe
8. Mo. 18.30 Vesper
19.00 Bibelrunde
12. Fr. 18.00 Theologisches Gespräch
13. Sa. 9.00 Beginn Erstkommunion-
Vorbereitung

14. 28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

15. Mo. 18.30 Vesper

21. 29. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

22. Mo. 18.30 Vesper

26. Fr. 18.30 Vesper

28. 30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

29. Mo. 18.30 Vesper